

# Intelligenz und Flachwitz

Daniel Helfrich serviert fischreiche Wortspiele

Von Sebastian Berndt

**HAMM** ■ Wer es sich einfach machte und bei dem Titel gleich an Wortspiele und Musik dachte, der lag damit vollkommen richtig. Comedy auf Bestellung zum Abendbrot gab es am Mittwoch in der Gastronomie der Zentralhallen. Comedian Daniel Helfrich servierte den etwa 40 Gästen sein Programm „Musizierfische“. Und Helfrich führte durch einen merkwürdigen Abend.

Viele seiner Lieder, die er mit Unterstützung eines Keyboards vortrug, waren dabei so durchdacht, kritisch und pointiert, dass man sich bei den flachen, immer wieder in Richtung Kalauer abgleitenden Wortspielen fragen musste, ob es nicht um eine Parodie handelte. Die Wortspiele bezogen sich, wie der Titel schon versprach, hauptsächlich auf Fische. Unter ihnen findet sich beispielsweise ein toller Hecht. In Anlehnung an die Spezialabwehr eines Tennisstars wird daraus der Becker-Hecht. In der Natur finde man ihn meist auf Frauen – waagerecht.

Dass Helfrich die Möglichkeiten einer Besenkammer nicht ganz so genau nimmt, überträgt er auch auf die Fische. Ist der Wa(h)lhai tatsächlich noch einer, wird es zur Mehrheitswa(h)l schon knapp, ebenso wie die Qual der Wa(h)l. Zuschauer, die meinten, die Wortspiele würden ein schnelles Ende finden, konnten sich auf mehr freuen – denn Helfrich schöpfte aus dem Vollen: Bis zur Zugabe folgten Wortspiele Schlag auf Schlag. Auf Papptafeln stellte Helfrich gezeichnete Fische vor, eines der Bilder zeigte einen Fisch, der einmal eine Meerjungfrau gewesen sein könnte bevor sie ins Rotlichtmilieu abrutschte. Die Zuschauer durften raten, um welchen Fisch es sich handelt und es war: der Pornogra-Fisch. Er sei vor allem mit dem Or(A)al, und einigen anderen einschlägig bekannten Aalen befreundet. Dass Daniel Helfrich nicht



Daniel Helfrich lockte 40 Besucher an. ■ Foto: Wiemer

vollkommen unterging, mit seinen Ner-vischen, Kraken und Oktopus-sys, liegt vor allem an seinen satirischen Liedern. Ironisch, zynisch, bis bitterböse nimmt er verschiedene Bereiche des Alltagslebens aufs Korn: In „Tag der offenen Tür in der geschlossenen Abteilung“ den Wahnsinn auf dem morgendlichen Weg zur Arbeit, in „Leben am Limit“ die egozentrische Selbstüberschätzung einiger Mitmenschen oder in „Hier ist das letzte deutsche Fernsehen mit der Tagesschau“ die aktuellen Entwicklungen in der EU.

Echte Highlights waren „An eine verflossene Liebe“, in der Helfrich mit einer Bio(logischen) (Limo)nade für ihren Werdegang von einer Szenelimo zum kapitalistischen Massenprodukt abrechnet, ebenso wie das Lied über Thomas, der nach seinem Germanistikstudium nun bei einer großen Zeitschrift die Titel über den Bildern der „Seite 3 Mädchen“ schreiben muss.

Die Reaktionen des Publikums auf Helfrichs Vorführung waren genauso gemischt wie das Programm selbst. Um bei seinem Fischmotto zu bleiben, verabschiedete sich Daniel Helfrich konsequent mit der Weisheit: „Ob Mensch ob Fisch, angenommen werden wir alle – aber mit dem Strom schwimmen nur tote Fische.“